

Wem verdanken sie diesen Ruf? Dem Umstand, daß in dieser Welt die Nachfrage nach Blei, Fußwärmern, Kattun, Hanfsamen und Schlagermusik größer ist als die nach subtil formulierten Wahrheiten.

Nun gibt es gleichwohl eine stattliche, mit Maschinen, Fabrikräumen und Verwaltungsräten ausgerüstete Industrie, die sich der Mitarbeit dieser Wesen bedient. Was wäre danach logischer, als sie zu normalen Arbeitsgeschöpfen avancieren zu lassen, mit ihnen Geschäftskorrespondenzen zu führen, ihnen kurzgesagt die Ehre der kapitalistischen Zurechnungsfähigkeit einzuräumen?

Dies geschieht nicht. Und zwar deshalb nicht, weil im Umgang mit ihnen dem Bürger, Arbeitgeber, Unternehmer die falsche Auffassung vom Bohemientum gelegen kommt.

Er vergißt die Zeit nicht, wo er sich durch diese Lebensgeste gefoppt fühlte (es ist viele Jahrzehnte her) und nimmt Revanche, indem er jetzt, wo er die Fopperei längst durchschaut hat, also nichts mehr fürchten muß, noch immer das gleiche wohlwollend-belustigte Gesicht aufsetzt, das dem Partner sagen soll: Ich weiß — es ist alles nur Spaß!

Ähnlich schützen sich begüterte Verwandte, die von einem armen Neffen um ein Darlehen angegangen werden, durch den Vorhalt: du Nihilist!

Der Literat, der dem Herausgeber, Dramaturgen, Theaterdirektor, Verleger als Lieferant gegenübersteht, nicht anders wie der Strohflechter dem Korbfabrikanten, sieht sich durch ihn in einen Impressionskäfig gesperrt, aus dem er nicht mehr heraus kann. Liebevoll tastet ihn das Unternehmerrauge ab: du Schelm! du Schuldenmacher! du Papierverwahrloser! du Faulpelz! — Du spottest natürlich meiner Korrektheit!

Der Arme will aber gar nicht. Er will kein Schelm, kein Faulpelz, kein Verwahrloser sein, Korrektheit betet er an. Er schreibt Briefe pünktlich und will pünktlich darauf Antwort. Er arbeitet und will Geld. Er hält auf Verabredungen. Er haßt die Unzuverlässigkeit. Er will sicher wie ein Rentner sein.

Was nützt es ihm, wenn der historische Leumund gegen ihn zu brauchen ist!

Das Bohemientum, das nie sein Stolz und seine Art war — er wird darin hineingestürzt, unnach-sichtig, der Trick, in der Welt der Organisationen und Streik-Komitees ihn als Form-Mißachter ansehen zu können, ist zu einträglich! So ist er denn der chronische Einsender des Universums, dem nichts anderes übrigbleibt, als Briefe zu urgieren und mit dem süßsauerem Lächeln des Vagabundentums sich über Formen hinwegzusetzen, die ihm heilig sind!

Anton Kuh.



Studie über das
Liebestleben des
Weibes

Von Dr. B. A. Bauer

ENDLICH HABEN WIR EINE MODERNE
PSYCHOLOGIE DER LIEBE, EIN KLAS-
SISCHES WERK, DAS GRUNDLEGENDE SEIN
WIRD UND DAS IN DIE HAND EINER JEDEN
FRAU UND EINES JEDEN MANNES GEHÖRT.
BAUER HAT JEDENFALLS DAS GROSSE
VERDIENST, DAS RÄTSEL „WEIB“ NAHEZU,
JA VIELLEICHT GANZ GELÖST ZU HABEN.

664 SEITEN, VORNEHM GEBUNDEN RM. 18.-
BRAUMÜLLER VERLAG / WIEN
IN JEDER BUCHHANDLUNG ZU HABEN